Die Schlacht bei Henningstadt im Jahre 1500.

Der Dänenkönig Hans zog mit einem glänzend ausgerüsteten Heere gegen die Ditmarsen, um sie zu zwingen, die ihnen auferlegten **15.000** Mark zu zahlen und sie unter seine Botmäßigkeit zu bringen. Die Ditmarsen beschloßen lieber Alle zu sterben, als das Dänenjoch zu tragen. Das königliche Heer brach von Melderf auf, um über Henningstadt nach Heide zu gelangen. Am 17. Februar kam es in den Marschen zur Schlacht. Die Dänen wurden geschlagen, und mit genauer Noth entrannen der König Hans und sein Bruder, der Herzog Friedrich, der Gefangenschaft.

Aus dem 30jährigen Kriege.

Als zur Zeit des 30jährigen Krieges der Schwedenkönig Gustav Adolf und der kaiserl. General Wallenstein bei Nürnberg sich gegenüber standen, sah es in den umliegenden Ortschaften sehr traurig aus. Beim Herannahen des Feindes flüchteten sich überall die Bewohner und bargen ihre bessern Habseligkeiten meist in den Kellern und theilweise auch in den Kirchengewölben. So geschah es auch in dem 2 Stunden von Nürnberg entfernten Pfarrdorf Rückersdorf. Alles floh, nur der wackere Pfarrherr blieb zurück. Als nun ein Trupp Reiter sich dem Dorfe nahte, fanden sie dasselbe wie ausgestorben. Gefahr vermuthend, rückten sie nur langsam vorwärts. Als der Vortrab in die Nähe der Kirche kam, scheuten selbst die Rosse, denn Schauertöne erklangen vom Kirchthurm herab. Aus einem Schallloche schaute eine geisterbleiche Gestalt und rief im Klagetone: „Pestilentia! — Pestilentia." Die Reiter, vermeinend, die Pest sei im Orte, sprengten im schnellsten Galopp auf und davon. So hatte der biedere Pfarrherr — denn er war der Schreckensrufer — durch seinen guten Einfall die Habe seiner Pfarrkinder gerettet.

Verlag von **Albert A. Wendikt**, Lobkowitzplatz Nr. 1100. Druck von **U. Klopf s. & Alex. Eurich.**